

„Am Grabe seiner Gattin, welches ein einfaches Denkmal bezeichnete, blieb Riese stehen. — Ich bemerkte eine erschütternde Bewegung seines Innern; plötzlich rief er, wie von freudigem Schrecken durchschauert: „Siehst Du nicht das Grab geöffnet? Rosalie hat Wort gehalten.“ Ich wollte ihn aufrichten, aber er hing ohnmächtig in meinen Armen.“ —

„In einem der Miethwagen, welche die Todten zu begleiten pflegen, brachte ich ihn jetzt nach Hause. — Ein Nervenfieber ergriff meinen unglücklichen Freund, und an demselben Tage, in derselben Stunde, wo Rosalie verschieden war, hatte auch er ausgelitten.“

Anekdoten von Haydn.

Haydn's zwei größte Vergnügungen in London waren die Aufführungen von Händel's Oratorien und das sogenannte alte Concert. Er bemerkte aber doch, daß einige dieser Conserungen, die ihn in seinen frühern Jahren entzückt hatten, nach vierzig Jahren gewaltig von ihrem Einflusse einbüßten. Mit schwerlicher Zartheit legte er seine Gefühle über diese nicht eben ungewöhnliche Entdeckung an den Tag. „Es ist ungefähr so,“ sagte er: „wie wenn man nach 40 Jahren das Angesicht eines weiblichen Wesens wieder sieht, daß man einst liebte.“ Haydn besuchte London 1794 zum zweitenmale und Gallini, der Impressar des Haymarkettheaters, engagirte ihn, eine Oper, Orpheus und Euridice, zu schreiben, die in aller Art das Muster von Glanz seyn sollte. Aber Gallini hatte Schwierigkeiten wegen seines Patents zu erdulden, und Haydn, der die Einzogenheit liebte, sehnte sich nach Hause, so daß er auch mit einigen Bruchstücken aus dieser Oper nach Oestreich zurückkehrte und es nie wieder verließ. Bis zu seiner Abreise war er oft mit der Billington in Gesellschaft und hatte sie sehr gern. Eines Tages traf er sie bei Josua Reynolds, der sie als Cæcilia gemalt hatte, wie sie, nach der Legende, auf den Gesang der Engel hört. Die Billington zeigte ihm das Bild. „Es ist ähnlich,“ sagte Haydn: „aber ich finde einen großen Fehler darin.“ „Und der wäre?“ rief Reynolds, von seinem Gemälde sehr eingenommen. „Sie haben“, entgegnete mit einer anmuthigen Verbeugung Haydn: „Sie haben die Sängerin gemalt, wie sie den Engeln zuhört, Sie

hätten sie malen sollen, wie die Engel ihr zuhören.“ Die Billington war nicht so fremd, um nicht diesen Beyrauch mit Entzücken anzunehmen, und fiel Haydn à la française um den Hals.

Einer der englischen Prinzen hatte Haydn gebeten, Reynolds zu sitzen. Bei der ersten Sitzung schlief der große Musiker fast ein. Reynolds, dem an seinem Ruhme gelegen war, wollte ihn nicht mit diesem Schafgesichte malen, da natürlich jeder mann hohen Genius in Haydn's Physiognomie erwartete. Er hob also die Sitzung auf. Bei der zweiten ging es nicht besser. Kaum waren die ersten Unterhaltungsgespräche vorüber, so spannten sich Haydn's Gesichtszüge ab, und die Langerweile prägte sich deutlich darin aus. Reynolds ging zu dem Prinzen und sagte ihm, daß er das Bild unmöglich ähnlich malen könne. Der Prinz, mit einem Scharfsinne, der in den Annalen königlicher Gedanken der Aufbeahrung werth ist, sandte ein schönes, deutsches Hoffräulein der Königin mit zu der nächsten Sitzung. Kaum saß Haydn vor der Leinwand, als er wieder schläfrig ward; da zog Reynolds einen Vorhang weg, und hinter diesem stand ein schönes Mädchen, weiß gekleidet, mit einem Kranze von Rosen in den Haaren. Haydn hätte sie fast für eine Erscheinung der Polyhymnia gehalten. Sie drückte ihm ihr Vergnügen an seiner Bekanntschaft aus, und das noch dazu in seiner vaterländischen Sprache. Sein Gesicht erheiterte, verklärte sich, er sah nun aus, wie ein Mann von Genie, und Reynolds schuf ein unübertreffliches Gemälde.

Lh. Hell.

H o h e s A l t e r.

Zu Champlain, in den vereinigten Staaten von Nordamerika, lebt noch jetzt ein Mann von 135 Jahren, von Geburt ein Deutscher. Er stand bei der Königin Anna Leibwache, als sie 1702 gekrönt ward, und war damals 18 Jahr alt. In Amerika lebt er seit etwa 80 Jahren. Noch ist er stark und kräftig, sieht und hört vollkommen gut. Er trägt sein eignes Haar, und hat ein ächt militärisches Aeußere. Stolz ist er auf seine Mäßigkeit, weil er nie Branntwein getrunken hat. Von mehreren Weibern, die er ehelichte, hat er viele Kinder. Sein jüngster Sohn ist 28 Jahr alt, er ward ihm in seinem 107ten Jahre geboren.

(Aus englischen Blättern.)

H.